

Kolumne



Urban Camenzind ist Diakon und Projektleiter in der Marienhilfskirche Luzern.

> **Die Nacht der Nächte.** Ins Dunkel der Nacht, ins Dunkel der Kirche singen wir zu Beginn der Osternacht dreimal das «Lumen Christi – Deo Gratias!» / «Licht Christi – Gott sei Dank!». Wer kennt es nicht, in der einen oder andern Form, das Dunkel der Nacht? Die Nacht von Angst, Einsamkeit, Resignation, Hoffnungslosigkeit, Krankheit, Sorgen, Süchten, Unterdrückung, Missbrauch, Verleumdung, Hass, Krieg, Heimatlosigkeit, Flüchtlingselend, Verlust von lieben Mitmenschen, Verlust der Arbeitsstelle, Mangel an Anerkennung und Liebe... Was für eine Nacht ist doch durch das Coronavirus über die Menschheitsfamilie hereingebrochen.

Wir sind nicht allein

Das Lumen Christi besingt einen, der selbst in die dunkelste Nacht hinabgestiegen ist, in die Nacht der Zurückweisung, in die Nacht von Getsemani, in die Nacht eines gewaltsamen Todes, bis hinein ins Dunkel der äussersten Gottverlassenheit. Wie lange auch immer die Nacht dauert, wir sind nicht allein, einer ist da, der sich auskennt in der Nacht. «Lumen Christi!»
Er hat sich zerbrechen lassen, damit keine(r) mehr an seinem Leben zerbrechen muss. Die Nacht hat nicht das letzte Wort! «Deo Gratias!»
«Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: «Die Nacht ist hell wie der Tag», und «wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben», singen wir in der Osternacht im Osterlob. Tönt irgendwie verrückt? Doch der Glaube ist eben wie ein Vogel, der schon singt, auch wenn die Nacht noch dunkel ist!

Urban Camenzind

Hier äussern sich Gäste und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Helfen und sich helfen lassen

us. Das Coronavirus zwingt viele Menschen, zu Hause zu bleiben. Deshalb haben die Luzerner Nachbarschaftsorganisationen Vicino und Zeitgut eine «Quartierhilfe in ausserordentlicher Situation» ins Leben gerufen. Das Pfarreiblatt hat bei Christian Vogt, Präsident und Co-Geschäftsleiter von Vicino, nachgefragt.

Für wen ist die Quartierhilfe?

Christian Vogt: Sie ist als Unterstützung für Menschen gedacht, die wegen der Coronapandemie zur Risikogruppe gehören und nicht mehr einkaufen gehen sollen, die Wohnung also nur noch für Spaziergänge oder bei Notfällen verlassen sollen.

Wie sieht das Unterstützungsangebot konkret aus?

Menschen aus der ganzen Stadt Luzern, die zur Risikogruppe gehören, dürfen sich mit allen ihren Anliegen an Vicino oder Zeitgut wenden (Telefonnummern siehe unten, Anm. d. Red.). Können die Aufgaben von den Freiwilligen nicht übernommen werden, vermitteln wir Kontakte zu entsprechenden Dienstleistern. Zurzeit wenden sich vor allem Menschen an uns, die froh sind um Besorgungen wie Lebensmittel oder Medikamente oder die einen regelmässigen sozialen Kontakt wünschen. Dieser findet dann selbstverständlich telefonisch statt. Das Angebot ist kostenlos.

Wer erledigt die angebotenen Dienstleistungen?

Die Freiwilligen sind verschiedenste Menschen aus der ganzen Stadt Luzern, die selbst nicht zur Risikogruppe gehören, älter als 18 Jahre sind und in dieser Krisensituation einen Beitrag leisten möchten.

Was waren die Herausforderungen beim Aufbau der Quartierhilfe?

Bereits in der Woche, bevor die Schulschliessung angeordnet und die Bevölkerung aufgefordert wurde, zu Hause zu bleiben, machten wir uns erste Überlegungen, wie wir Frei-



Christian Vogt ist Präsident und Co-Geschäftsleiter von Vicino Luzern und leitet den Fachbereich Soziale Arbeit bei der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

Foto: Matthias Jurt

willigenarbeit mit professionellem Vorgehen verbinden können. Wir wollten von Anfang an unbedingt verhindern, dass wir durch dieses Unterstützungsangebot fahrlässig zur Verbreitung des Virus beitragen. Dafür halten wir uns und vor allem die Freiwilligen an Abläufe und Vorgaben. Zudem war es uns wichtig, ein Angebot für die ganze Stadt zu schaffen. Um den Überblick zu behalten, unterstützt uns eine Software, die innert kurzer Zeit erarbeitet beziehungsweise angepasst wurde. Es gelang uns bereits am Sonntag vor der Schliessung der Läden, die Medien über das Angebot zu informieren. Am Montag standen die Leitungen offen. Wir waren bereit.

Haben Sie genug Freiwillige oder sind Sie noch auf der Suche?

Wir reagieren von Tag zu Tag. Mal haben wir genügend Freiwillige, dann werden diese wieder knapp, und wir reagieren über verschiedene Kanäle mit einem erneuten Aufruf. Wir sind immer wieder auf neue Freiwillige angewiesen.

Vicino und Zeitgut arbeiten bei diesem besonderen Projekt mit der

Stadt Luzern zusammen. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Der Verein Vicino Luzern ist ein Netzwerk von zurzeit rund 30 Organisationen. Dazu gehören unter anderem die Katholische Kirche Stadt Luzern, die Stadt Luzern und die Genossenschaft Zeitgut. Es bestand also bereits vorher eine Zusammenarbeit. Vicino hat viele Kompetenzen im Bereich der Seniorenarbeit, Zeitgut bei der Koordination und Vermittlung von Freiwilligenarbeit. Wir ergänzen uns also ideal.

Telefonnummern

Benötigen Sie Unterstützung oder möchten Sie freiwillig mithelfen? Wählen Sie entsprechend Ihrem Wohnort eine der folgenden Nummern (Vicino Luzern / Genossenschaft Zeitgut):

Rechtes Ufer (Seeburg, Würzenbach, Schädtrüti): 079 395 14 49

Linkes Ufer (Matthof, Schönbühl, Obergrund, Neustadt): 079 152 32 32

Zentrum (Wesemlin, Malhof, Bramberg, Altstadt, Bruch): 076 369 57 77

Littau (Littau Dorf, Reussbühl, Littauer Berg): 079 895 27 09

MO–FR, 9.00–12.00; 13.30–17.00

Weitere Informationen zur «Quartierhilfe in ausserordentlicher Situation»:

www.zeitgut.org; www.vicino-luzern.ch